



Aus der Pfarrchronik 1918 zu Zeiten des Ersten Weltkriegs:

*„Nachdem die Glocken fort waren,
sollten auch die Zinnpfeifen
drankommen zur Ablieferung.*

*Ich machte eine Eingabe, dass die
Zinnpfeifen unserer Orgel erhalten
bleiben möchten, da ja gerade
die Orgel den ganzen Schmuck
der rückwärtigen Kirche ausmacht.*

*Die Eingabe wurde berücksichtigt
und sind die Pfeifen bis jetzt
der Kirche erhalten geblieben.*

Wie lange noch??“

Hochwürden Georg Aiden
13. Pfarrer von Kalksburg
vom 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1920



Wenn Sie Fragen haben:

Tel.: 01/888 41 91

Mail: kontakt@karoliebe.at

Wenn Sie spenden möchten:

Empfängerin: Pfarre Kalksburg

IBAN AT81 4300 0525 0899 0000

Verwendungszweck: „Orgel“

Wenn Sie eine automatische steuerliche Berücksichtigung wünschen:

Empfängerin: Bundesdenkmalamt 1010 Wien

IBAN AT07 0100 0000 0503 1050

Verwendungszweck: „A345“ sowie „Vorname
Nachname“ (Schreibweise wie im Meldezettel)
und „Geburtsdatum“, allenfalls „J“ (wenn Sie der
Weitergabe der Spendendaten an die Pfarre zu-
stimmen)

Impressum: Herausgeberin und Medieninhaberin:
Röm.-kath. Pfarre Kalksburg 1230 Wien, Fotos: Jeff Mangione
Grafik und Produktion: Atelier Tintifax, Breitenfurt

Restaurierung der Pfliegler-Orgel in der Pfarrkirche Kalksburg



Errichtung

Auf Betreiben des k.k. Hofjuweliers und Kalksburger Wohltäters Franz Edler von Mack (1730–1807) wurde die Kirche im Jahr 1801 im klassizistischen Stil mit Elementen des Spätrokoko errichtet. Gleichzeitig wurde vom Wiener Orgelbauer Anton Pfliegler (1736–1805) die Orgel erbaut, weshalb sich diese harmonisch in den Kirchenraum einfügt. Das Orgelgehäuse weist ebenfalls klassizistische Elemente und Elemente des ausgehenden Rokoko – damals als „Zopf-Stil“ bezeichnet – auf.

Die Orgel selbst ist klanglich eine geradezu typische Vertreterin des süddeutschen, österreichischen Barock, verweist aber ansatzweise bereits in die Romantik. Das allein macht die Orgel für die Wiener Orgellandschaft einzigartig. Dazu kommt, dass die Orgel zu einem ungewöhnlich hohen Anteil aus originalen Bauteilen besteht. Insbesondere sind die Pfeifen zu über 80 Prozent aus dem Jahr 1801 erhalten. Auch die Intonation der Pfeifen wurde nie nachhaltig verändert. Schließlich gibt es in Wien nur wenige erhaltene Orgeln älteren Baujahres, womit die Kalksburger Orgel zu den ältesten erhaltenen Orgeln Wiens zählt.

Disposition

Die Orgel verfügt über 18 Register auf zwei Manualen und Pedal. Nur zwei dieser Register und Teile der Windanlage wurden im Laufe der Zeit verändert und dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst.

1. Manual (Hauptwerk) C – d'''

Principal	8'
Flöte	8'
Waldflöte	8'
Salicional	8' (<i>nicht original</i>)
Octave	4'
Spitzflöte	4' (<i>nicht original</i>)
Quinte	2 2/3'
Superoctave	2'
Mixtur 5fach	

2. Manual (Brüstungspositiv) C – d'''

Copel	8'
Principal	4'
Flöte	4'
Dulciana	4'
Octave	2'

Pedal CDEFGA-a0 (18 Tasten, 12 Töne)

Subbass	16'
Octavbass	8'
Quintbass	5 1/3'
Octavbass	4'

Manualkoppel und Pedalkoppel I-P als Registerzüge

Restaurierungsbedarf

Die Orgelbauer Kauffmann (1897), Eppel (1956), Donabaum (1979) und Bodem (2001) verrichteten diverse Arbeiten an der Orgel, wobei bis auf die erwähnten geringfügigen Änderungen nie etwas von der Originalsubstanz verloren gegangen ist.

Nach 220 Jahren besteht aber – trotz des guten, nahezu geschlossenen Erhaltungszustandes – Restaurierungsbedarf, nicht nur an der Orgel, sondern auch am Gehäuse. Die herausragende Bedeutung der Orgel rechtfertigt den dafür veranschlagten finanziellen Aufwand von rund 250.000 Euro.

Kalksburg ist eine sehr kleine, nicht vermögende Kirchengemeinde, weshalb wir auf Spenden angewiesen sind. Wir freuen uns über jeden kleinen und großen Beitrag. Damit tragen Sie zum Erhalt dieses musikhistorisch wertvollen Klangdenkmals bei.

Informationen über Kontakt- und Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der Rückseite.